

L03333 Felix Salten an Arthur Schnitzler, 2. 9. 1902

„DIE
ZEIT

WIEN, 2. Septemb. 1902.

WIENER ■ TAGBLATT ■
HERAUSGEBER:

5 PROF. DR. I. SINGER
DR. HEINRICH KANNER
REDACTION: ■
I/21, WIPPLINGERSTRASSE 38

Lieber – telefonisch konnte ich Sie nicht mehr erreichen, als heute Mittag Ihr
10 Briefkam. Das Ganze ist selbstverständlich ein Irrthum. D^r Kanner acceptirte s. Z.
Ihre Honorarforderung sofort u. willig und hat nur vergessen die Summe dem Prof.
Singer, der die Caße führt, bekannt zu geben. Dieser wieder dachte bei Absen-
15 dung des Honorares nicht an ein besonderes Übereinkommen und hat auch
nicht danach gefragt. In dem jetzt herrschenden Arbeits-Trubel hat ein derarti-
ger Irrthum wol nichts ^{^vV^}erletzendes an sich und darf wol als entschuldbar
gelten. Die fehlenden 120 Kronen gehen natürlich gleich an Sie ab. Ich hoffe, Sie
nehmen diesen Zwischenfall nicht zum Anlaß, mich mit der Novelle sitzen zu
20 laßen, und hoffe weiter, Sie haben das Mscpt, wie besprochen, auf Ihre Reise mit-
genommen, denn es wäre mir doch äußerst unangenehm, wenn Sie, ohne weitere
Aufklärung abzuwarten (die ja auch durch telef. Anrufen sofort zu erhalten war)
die Sache beiseite gelegt hätten. Mir ist der Vorfall doppelt unangenehm, weil er
mit einem anderen fast auf die Stunde zusammentrifft, und ich jetzt mit dem von
mir angeworbenen Mitarbeitern ziemlich beschämt dastehe.
herzlichst Ihr

Salten.

25
✦ Versand durch Felix Salten am 2. 9. 1902 in Wien
Erhalt durch Arthur Schnitzler am [7. 9. 1902?] in Wien

© CUL, Schnitzler, B 89, A 2.
Brief, 1 Blatt, 1 Seite, 1174 Zeichen
Handschrift: schwarze Tinte, lateinische Kurrent
Ordnung: mit Bleistift von unbekannter Hand nummeriert: »158«

10 s. Z.] seiner Zeit

16 120 Kronen] Der Betrag entspricht etwa 1000 € im Jahr 2024.

17 Novelle] Arthur Schnitzler: *Die griechische Tänzerin*. In: *Die Zeit*, Jg. 1, Nr. 2,
28. 9. 1902, Morgenblatt, Beilage: Sonntags-Zeit, S. 4–7.

18 Reise] Schnitzler machte vom 2. 9. 1902 bis zum 7. 9. 1902 eine Radtour in der Steier-
mark und in Niederösterreich.

QUELLE: Felix Salten an Arthur Schnitzler, 2. 9. 1902. Herausgegeben von Martin Anton Müller und Laura Untner. In: *Arthur Schnitzler: Briefwechsel mit Autorinnen und Autoren*. Digitale Edition, <https://schnitzler-briefe.acdh.oeaw.ac.at/L03333.html> (Stand 14. Februar 2026)